Calwer Tagblatt

№ 66. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 20. März 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Karfreitag.

Herzog Karl Eugen hat auf dem Totenbette zu seinem Hofprediger gesagt: „Pfarrer, Sterben ist kein Kinderspiel." Diese Wahrheit wird der schon selbst empfunden haben, der schon um ein Sterbebett gestanden und einem ihm lieben Menschen die Augen zudrücken mußte. Sterben ist kein Kinderspiel. Es gibt überhaupt nichts in unsrem Leben, was so tief erschüttert, als die Majestät des Todes, der der Reiche so gut machtlos gegenüber steht wie der Arme, vor dem Fürsten und Könige geradeso erzittern, wie der Geringste aus ihrem Volke. Wie stehen wir zum Tode? Da kämpfen, ringen, leiden, hassen und lieben die Menschen, schmieden Pläne, arbeiten und mühen sich ab und über Nacht löscht der kalte Herrscher das in Schaffen und Daseinslust glühende Herz. Und dann? Ach, uns Menschen bleibt nichts, als unsrer Pflicht zu leben, unsrem Gewissen, um den Tod gefaßt zu erwarten. Was nun auch hinter diesem Leben liegen mag — mit einem unbefleckten Gewissen läßt sich wohl auch die Wanderung durchs Ungewisseste vollenden. Jesus Christus, der noch am Kreuze bang wie je ein Menschenkind verzweifeln konnte: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" ist uns Wegweiser so zum richtigen Sterben, als auch zum unerschütterlichen Vertrauen in die Führung des himmlischen Vaters. Das bringt selbst den kritischsten Menschen der Persönlichkeit Jesu näher, daß Jesus litt, schwach werden konnte, daß er menschliche Todesnot erduldete — sie aber wie ein Gott ertrug. Er hätte unmöglich so heilig sterben können, wenn seine Seele nicht mit leuchtender Kraft erfüllt gewesen wäre, die ihm aus dem Bewußtsein zufloß, seine Mission im Namen seines himmlischen Vaters erfüllt und seine brennende Liebe, seine Treue in der Zeit seines Wirkens erprobt und bewährt zu haben. Dieses Liebesdenkmal ragt flammend über die Angst der Menschen vor dem Sterben, der Glaube daran gibt wunderbare Kraft in den Karfreitagsstunden des Lebens und in Todesbangigkeit, es zeigt uns, wie gottergeben, fröhlich zu leben, zu leiden und zu sterben sei, es stillt das Heimweh nach innerer Ruhe und macht uns zu gütigen Menschen. Ob auf grauenvollem Schlachtfeld, ob auf schlichter Lagerstätte — Tod, komme, wie immer du willst: den kannst du nicht schrecken, der sich unter das edelste Denkmal der Liebe stellt, die sich selbst in den Tod gab, und jetzt und in Ewigkeit bestehen wird!

—ch.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 20. März 1913.

Die heutige Ausgabe des Calwer Tagblatts erscheint sechsseitig.

Vom Rathaus.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Mittwoch, 19. März, von nachmittags 5 Uhr ab. Die Beratungen begannen mit der Bekanntmachung des Vorsitzenden, daß der Bezirksrat beschlossen habe, die Ausführung der elektrischen Anlage im neuen Bezirkskrankenhaus der Stadt Calw bzw. deren Beauftragten zu übertragen gegen eine pauschale Vergütung von 8600 *M*. Angebote zur Ausführung lagen auch von der Maschinenfabrik Eßlingen und der Firma Wild vor. — In Sachen der Rötelbachbrücke bei Zavelstein hat noch einmal ein Augenschein stattgefunden. Von der Gemeinde Zavelstein wird gewünscht, daß aus Anlaß der Neuerstellung der Rötelbachbrücke zugleich auch eine Verminderung der Steigung des Stichs vom Rötelbach Zavelstein zu ausgeführt werde. Die Kosten dafür kämen auf 700 *M*, wovon die Amtskörperschaft unter Umständen ein Drittel tragen würde. Calw soll gleichfalls einen Beitrag geben. Der Gemeinderat bewilligt 100 *M*. — Die anläßlich der Neupachtung der Restauration Haydt (Essig) an der unteren Brücke notwendig werdende Neugenehmigung der Wirtschaftsberechtigung will der Gemeinderat befürworten unter der Voraussetzung, daß dafür gesorgt wird, daß die Stallungen für Zwecke der Viehmärkte usw. in Verbindung mit der Wirtschaft erhalten bleiben. — Die beiden Beamten der Eisenbahnbetriebsinspektion sind laut ministeriellem Erlaß von der Feuerwehrpflicht befreit worden. Schluß der Sitzung ½8 Uhr.

Vortrag im Georgenäum. Im Georgenäum behandelte gestern abend Dr. Hausmann aus Straßburg in einem interessanten Vortrag die Probleme des Balkankrieges. Der Redner, eine sympathische Gelehrtennatur, mit einer angenehmen und klaren Vortragsweise, hat auf einer Studienreise im Jahre 1906 einen großen Teil des Balkans kennen gelernt. Die Tatsache, daß die Türkei aus Europa hinausgedrängt wird, steht für ihn fest; es sei das eine Folge der dort herrschenden religiösen und Rassen-Gegensätze, die sich auf türkischer Seite durch Indolenz, auf der Seite der Balkanvölker durch leidenschaftlichen Haß äußern, wobei die Balkanstaaten, weil besser vorbereitet und tüchtiger, den Sieg davongetragen haben — die letzte Konsequenz der geschichtlichen Entwicklung. Auf die politische Seite des Problems geht der Redner nur notgedrungen ein nach dem jammervollen Vorgehen der Großmächte in der Frage des status quo. Er besprach die albanische Frage und die serbisch-österreichischen Konfliktsmöglichkeiten und ihre befriedigende Lösung. Bezüglich der wirtschaftlichen Probleme zeigte er an der Hand lehrreicher Zahlen, daß die Dreibundmächte, darunter besonders Deutschland und Oesterreich, gegenüber den Mächten der Triple-Entente einen ganz bedeutenden Vorsprung haben — ein Ergebnis, das trotz hoher Schwierigkeiten eine bedeutende Kulturleistung dieser Mächte darstelle. Wenn die Türkei, auf asiatischen Boden beschränkt, sich unter Benützung der Bodenschätze und der Kulturelemente aufrafft, bleibt für Deutschland mit seiner Bagdadbahn, die das größte Kulturwerk darstelle, diese wirtschaftliche Ueberlegenheit auch weiterhin aufrecht erhalten. Mit einem optimistischen Ausblick, der in die Hoffnung ausklang, daß durch diese Entwicklung der Dinge der Weg für die Kulturarbeiten in Kleinasien frei werde, schloß der Redner.

b. **Karfreitag.** Der Karfreitag gilt als der höchste Festtag der evangelischen Kirche. Die ersten Spuren einer Feier des Karfreitags finden sich um die Mitte des 2. Jahrhunderts in der römischen Kirche. Man heiligte den Karfreitag durch strenges Fasten und Meiden aller Arbeit, durch Trauergesänge, durch schwarzen Schmuck der Kirchen. Die katholische Kirche gibt seiner Feier keinen eigentlichen festlichen Charakter, was zur Folge hat, daß er von den Katholiken nur als halber Feiertag betrachtet und die Werktagsarbeit nicht unterlassen wird. In Preußen ist der Karfreitag seit 2. September 1899 gesetzlicher Feiertag, die Schweizer Kirchen haben die Feier des Karfreitags erst 1860 aufgenommen. Im Volksglauben spielt der Karfreitag eine große Rolle. Nach der Meinung der Leute sind vor allem die Karfreitagseier gesegnet. Sie sind nicht nur gute Bruteier, sondern halten auch bis zum nächsten Osterfest. Ein Karfreitagsei übers Dach geworfen, schützt das Haus vor Blitzschlag. In Frankenbach bei Heilbronn wandern die Leute am Karfreitag morgen vor Sonnenaufgang zum Godelmannsbrunnen. Das ist eine Quelle, die etwa 10 Minuten vom Dorf entfernt ist. Wer von ihrem Wasser um diese Zeit trinkt, der bleibt das ganze Jahr gesund. Die Bauern haben für den Karfreitag ihre besonderen Regeln, mittels deren sie auf das ganze Wetter während des Frühjahrs und Sommers schließen. Regnet es, so tritt während des ganzen Frühjahrs und Sommers Regen ein, gibt es gar ein Gewitter, so mangelt es im Sommer nicht an bösem Wetter. Der Wind, der am Karfreitag weht, ist maßgebend für das ganze Jahr.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Freitag und Samstag ist wiederum meist trübes, zu Niederschlägen geneigtes, milderes Wetter zu erwarten.

-i- **Althengstett,** 19. März. Eine Karfreitagsstimmung lag heute über Althengstett. Heute wurde Bahnwärter Löffler zu Grabe getragen, das Opfer jenes scheußlichen Verbrechens, durch das Althengstett im Lande so traurige Berühmtheit erlangen sollte. Der Sarg mit dem Toten wurde vormittags ½12 Uhr unter Glockenläuten vom Krankenhaus in Calw hieher gebracht. Am Bahnwarthaus erwarteten den Leichenwagen Veteranen- und Militärverein und der Liederkranz, welcher bei der Ankunft „Was Gott tut, das ist wohlgetan" anstimmte. Die schwerkranke Frau des Verstorbenen, die der Beerdigung ihres Mannes infolge Krankheit nicht beiwohnen konnte, war für den Augenblick, solange der Totenwagen hielt, ans Fenster gebettet worden, um einen letzten Blick auf die Behausung ihres Mannes zu werfen, in der er ins kühle Grab gelegt werden sollte. Am Eingang zum Ort hatten Schulkinder Aufstellung genommen und grüßten den Zug mit dem Trostliede Die Christen gehn von Ort zu Ort. . . . Eine Teilnehmerzahl, wie sie in Althengstett zu einer Beerdigung sich wohl noch nie zusammengefunden hat, begleitete alsdann den Leichenwagen durch den Ort zum Friedhof. Wer irgend von den Einwohnern abkommen konnte, Männer und Frauen, und viele Berufskollegen Löfflers beteiligten sich. Aus Calw, Weilderstadt und den Nachbarorten waren Besucher gekommen. Nachdem die Glocken ausgeklungen, und die Kinder einen weiteren Trauergesang gesungen hatten, hielt Dekan Wunderlich eine eindringliche Leichenpredigt. Er ging davon aus, daß die selten große Trauerversammlung in inniger Teilnahme an diesem Grabe stehe. Obwohl nicht aus Althengstett stammend, sei der Verstorbene in 40 Jahren seiner Lebenszeit hier heimisch geworden. Trotz seiner 68 Jahre habe Löffler in Sturm und Wetter, bei Tag und Nacht in voller Rüstigkeit seine Berufspflicht erfüllt. Hier habe die greuliche Tat eines ruchlosen Mörders den braven Veteranen, der einst vor dem Feinde gestanden und unversehrt aus dem Feldzug heimgekehrt sei, gemordet. Noch zittere der Schmerz, die Erregung durch die Gemeinde. Wie schrecklich ist es, daß ein Glied der Heimat der Mörder sein mußte! Und er hätte rücksichtslos auch noch eine alte Frau erwürgt, wenn er seine Absicht hätte ausführen können. Wir sind aber nicht hier, um über den Täter zu richten, er steht unter anderem Gerichte und wir müssen es als besondere Fügung ansehen, daß er der irdischen Gerechtigkeit sich nicht entziehen konnte. Ihm werden die Augen aufgehen, in den kommenden Tagen, wenn die Gewissensbisse kommen und die Pein des Schuldbewußtseins sich meldet. Wir wollen Gott aber bitten, daß er ihm verzeihe. — Wie konnte der Gott der Liebe diese Tat zulassen? Der Glaube muß diese Frage beantworten. Der Glaube ist eine innere Macht, die durch alle Zweifel hindurch findet. Der Fall sei eine erschütternde Predigt, die Gott der Gemeinde und den Altersgenossen des Mörders gehalten habe. Wo in den Familien einer Gemeinde die rechte Gottesfurcht herrscht, kann nicht wohl ein Glied so tief sinken, daß es zum Mörder wird. Wenn die Schande, die durch die grausige Tat auf unsre Gemeinde gekommen ist, uns dazu treibt, uns unter das Kreuz Christi zu stellen, frömmer und besser zu werden, so muß auch diese Schickung zu unserem Besten dienen. — Darauf senkten Kollegen den Sarg ins Grab. Einsegnung und ein Gebet, in dem Gott darum gebeten wurde, der Hinterbliebenen des Verstorbenen, der Eltern des Weiß und dessen selber zu gedenken, sowie der Chorgesang des Liederkranzes schloß die kirchliche Feier. In warmen Worten brachte der Vorgesetzte des Verstorbenen, Eisenbahnbauinsp. Schlierholz, der mit Beamten der Eisenbahnbauinsp. Calw erschienen war, die Gefühle der Trauer um den jähen Tod des tüchtigen Mannes

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zum Ausdruck. In seiner langen Dienstzeit habe Löffler keine einzige Strafe erhalten und seine Vorgesetzten hätten ihm größte Hochachtung entgegengebracht. Löffler sei unmittelbar vor seiner Versetzung in eine höhere Gehaltsklasse gestanden. Der Redner legte einen Kranz aus der Schwarzwaldheimat, aus von Kollegen gepflücktem Grün hergestellt, aufs Grab. Schmerzgebeugt legten Kränze nieder der Vertreter des Veteranenvereins, der Bahnmeisterei Weilderstadt, und der Arbeiterabteilung derselben. Böllerschüsse ertönten, die Fahnen wehten dreimal über das Grab — und auf den Sarg des Bahnwärters Löffler kollerte Handvoll um Handvoll Erde.

Neuhengstett, 19. März. Der 22 Jahre alte Milchknecht Gottlieb Laun von hier ist in Pforzheim, wo er erst seit Sonntag in Stellung war, beim Milchaustragen gestern morgen auf der Treppe von einem Herzschlag befallen worden und ist tot umgefallen.

Pforzheim, 19. März. Die Goldwarenindustrie verspürt die Folgen des Balkankrieges immer empfindlicher. Nachdem seit einigen Wochen die Bijouteriefabriken an den Montagen den Betrieb eingestellt haben, wird in den meisten Fabriken von jetzt an auch an den Dienstagen, also an zwei Tagen in der Woche, nicht gearbeitet. Das bedeutet für die Arbeiterschaft, die bei den in Betracht kommenden Betrieben etwa 30 000 beträgt, einen erheblichen Ausfall an Lohn. Ueberdies sind infolge des schlechten Geschäftsganges etwa 1200 Arbeiter und 300 Arbeiterinnen ohne Arbeit. (G.-A.)

Aus Welt und Zeit.

Stuttgart, 19. März. Die sozialdemokratische Partei hatte auf gestern abend eine Märzfeier in Dinkelackers Saalbau anberaumt, der aber die Stadtdirektion die Genehmigung versagte, sodaß die bereits zusammengetretene Versammlung wieder auseinander gehen mußte. Die Genehmigung wurde versagt, weil sich nicht feststellen ließ, ob die einzelnen Programmpunkte dem Charaker der Karwoche entsprechen, ferner weil die Einladung an die organisierte Arbeiterschaft gerichtet war, die keinen geschlossenen Personenkreis darstelle. Die Feier soll nunmehr Ende der kommenden Woche veranstaltet werden.

Ersatz Z. 1 vernichtet!

Karlsruhe, 19. März. Das Luftschiff Ersatz Z. 1, das gestern abend 8 Uhr in Baden-Oos zu einer Nacht- und Dauerfahrt aufgestiegen war, um 9 Uhr die Residenz, um 10 Uhr abends Mannheim passierte, erschien heute nachmittag 2 Uhr wieder über Karlsruhe, fortwährend über der Stadt kreuzend. Um 3 Uhr 40 Min. ist das Luftschiff auf dem hiesigen Exerzierplatz gelandet, wo es von Soldaten des Telegraphenbataillons festgehalten wird. Zurzeit ist man mit den Verankerungsarbeiten beschäftigt. Die Rückkehr nach Baden-Oos ist gegenwärtig unmöglich, da in der dortigen Gegend Wirbelwinde bis zu 18 Sekundenmeter Stärke herrschen.

Karlsruhe, 19. März. (Abends 7 Uhr.) Das auf dem hiesigen Exerzierplatz verankerte Militärluftschiff Ersatz Z. 1 ist heute nachmittag vom Sturm zerrissen worden.

Karlsruhe, 19. März. Das Militärluftschiff Z 1, das um 3 Uhr 40 Min. nachmitags auf dem hiesigen Exerzierplatz landete, wurde mit seinem vorderen Teil von Mannschaften des Telegraphenbataillons Nr. 4 auf dem Boden festgehalten, während der hintere Teil vom Sturm hin und her getrieben wurde. Plötzlich begann der vordere Teil infolge des hefigen Sturmes um 5 Uhr nachmittags zu krachen, wobei die Hülle bis zur Kabine durchbrach. Der vordere Teil ist nochmals gebrochen und liegt zusammengeknickt auf dem Boden. Nach 6 Uhr abends ist es gelungen, den hinteren Teil zu bergen. — Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Berlin, 19. März. Das Plenum des Bundesrates hat sich heute mit den Heeres- und Steuervorlagen beschäftigt. Sicherem Vernehmen nach hat sich der Bundesrat bei der einmaligen Vermögensabgabe für einen festen, unbeweglichen Abgabesatz ausgesprochen und einen Satz in Höhe von $^3/_5$ Proz. in Aussicht genommen. Der Gedanke einer progressiven Heranziehung der Vermögen zu der Milliardenabgabe hat also im Bundesrat keine Vorliebe gefunden. Es wird deshalb Sache des Reichstages sein, diesem Gedanken, der im Volk lebhaft befürwortet wird, Geltung zu verschaffen. Bei der progressiven Besteuerung der Vermögen kann auch die untere Grenze, die, wie wir schon vor einiger Zeit mitgeteilt haben, bei den Vermögen von 10 000 ℳ vorgesehen ist, zur Belastung der kleinen Vermögen heraufgesetzt werden.

Elbing, 19. März. Entgegen den Mitteilungen, die in den letzten Tagen durch verschiedene Zeitungen gingen, hat der Pächter Sohst kein Immediatgesuch, sondern ein ausführliches Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem er nicht nur dem Kaiser mitteilt, daß seine Ausführungen im Deutschen Landwirtschaftsrat im Widerspruch zu den Tatsachen stehen, sondern auch seiner Verwunderung darüber Ausdruck gibt, eine rein private Angelegenheit vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Herr Sohst bat in seinem Schreiben den Kaiser, ihn gegen die Maßnahmen seiner Kadiner Generalvertretung zu schützen. Das Schreiben ist von Herrn Sohst am 17. Februar abgesandt worden und gleichzeitig war eine Abschrift an das Zivilkabinett gegangen. Eine Antwort ist bisher dem Pächter noch nicht zugekommen.

Skutari, 19. März. Die serbische und montenegrinische Artillerie hat gestern Skutari bombardiert, und zwar nicht die Forts, die die Stadt umgeben, sondern das ausgebreitete katholische Stadtviertel, welches infolgedessen in Flammen steht. Der Erzbischof hat sich mit der katholischen Bevölkerung in die Kathedrale geflüchtet und schwebt in Lebensgefahr. Das österreichische und italienische Konsulatsgebäude sind bereits von einer Menge Geschossen getroffen worden. Sie sind stark beschädigt. Der christliche Stadtteil ist in Schutt gelegt.

Saloniki, 19. März. Das von den Griechen vor Monaten schon eroberte Saloniki, das zu einer zweiten Hauptstadt Griechenlands gemacht zu werden scheint, ist zum Schauplatz eines traurigen Verbrechens geworden. Auf seinem regelmäßigen Spaziergang wurde der König von einem xbeliebigen Kerl niedergeschossen. Der Mörder heißt Schinas. Auf Befragen, warum er das Verbrechen begangen habe, antwortete der Mörder: „Wir haben Tribunale. Wenn ich abgeurteilt werde, sage ich, warum ich ihn getötet habe. Man bringe mich zur Polizei, damit die Volksmenge mich nicht mißhandelt. Dort werde ich sprechen."

Saloniki, 19. März. Der Platzkommandant hat die Truppenkommandanten aufgefordert, die Offiziere zur Leistung des Fahneneides für den neuen König zusammenzurufen. Der serbische Oberst Vassitsch und alle Konsule haben im Hospital Besuche abgestattet und ihr Beileid ausgesprochen. — Noch einige Minuten vor dem Attentat sagte der König zu dem Oberst Frangudis, indem er auf den deutschen Panzerkreuzer „Göben" zeigte, der eben angekommen war, und den er am nächsten Tage besuchen wollte: Das ist das erste Kriegsschiff, das hier einen Besuch macht. Deutschland wird also die erste Macht sein, die mich in dem griechischen Saloniki als Souverän begrüßt. Der König sprach dann von einem dänischen Schriftsteller, der an seiner Biographie schreibt, und sage: Er wird ein schönes Kapitel über die griechische Expedition in Mazedonien und meinen Aufenthalt hier hinzuzufügen haben. — Zum Zeichen der Trauer werden morgen alle Läden geschlossen bleiben. Die Untersuchung des Attentats liegt in den Händen des Präsidenten des Apellationsgerichtshofes. Die Leiche des Königs wurde einbalsamiert und mit einer hellenischen Fahne bedeckt nach dem Palais übergeführt. Als der Zug den Ort der Tat passierte, herrschte eine unbeschreibliche Erregung. — Eine Proklamation des Prinzen Nikolaus kündigt die Thronbesteigung des Königs Konstantin an.

Berlin, 19. März. Der preußische Hof wird für König Georg von Griechenland eine Hoftrauer von drei Wochen anlegen. Der Kaiser wird sich voraussichtlich bei der Beisetzung durch einen seiner Söhne vertreten lassen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Osterfest, 23. März. Vom Turm: 167. Predigtlied: 171, Herzog der erlösten Sünden. Kirchenchor: Erstanden ist der heilig Christ. 9¼ Uhr: Beichte in der Sakristei 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Ostermontag, 24. März. 9½ Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 27. März. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Jungvieh- und Fohlen-Weide Unterschwandorf.

Voraussichtlich wird heuer nur eine beschränkte Anzahl von

Stut- und Wallach-Fohlen

auf die Weide genommen werden.

Damit über die Aufnahme rechtzeitig bestimmt werden kann, wollen die Fohlen bis spätestens 1. April d. J. bei Herrn Fahrion zur Talmühle angemeldet werden.

Das Weidegeld beträgt: bei Angehörigen der Oberamtsbezirke Nagold und Calw für ein 1-jähriges Fohlen 105 ℳ, ein 2-jähriges 120 ℳ, ein 3-jähriges 130 ℳ; bei Auswärtigen je 10 ℳ mehr nebst 2 ℳ Trinkgeld pro Fohlen. Die vom Fohlenbesitzer zu zahlende Versicherungsprämie beträgt 1½ Proz. des Werts. Beim Auftrieb sind 70 ℳ anzuzahlen.

Den 20. März 1913.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Reklameteil.

Eine allerliebste Ueberraschung für unsere Kleinen sind die von der Nestle-Gesellschaft neu herausgegebenen Ausschneidepuppen „Dornröschen", welche infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der mehrfachen Umkleidungsmöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks Erlangung derselben an die Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57, die der Sendung auf Wunsch eine Probedose des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermehles beifügt.

Feuilleton.

9)

Im Sturm genommen!

Roman aus den Freiheitskriegen 1813—1814.
Von H. E. Jahn.

Zornig brauste der kleine Norddeutsche auf: „Die Hauptstadt Preußens ist jedem Preußen ans Herz gewachsen! Und ich versichere, daß ich und meine Truppen von jenen Brücken keinen Gebrauch machen werden, sondern vor Berlin mit den Waffen in der Hand fallen wollen! Was nun die Truppen betrifft, so gehören sie zu den besten Europas; die Preußen haben dies wiederholt bewiesen, und ihr Geist ist vortrefflich, bei den Veteranen, wie bei den jungen Soldaten. Die Russen wären nicht hier, wenn sie nicht als Sieger über die Franzosen diesen Boden betreten hätten; und was die Schweden betrifft, werden Eure Königliche Hoheit wohl selbst für sie einstehen!"

Etwas verlegen entgegnete Bernadotte: „Noch ist ja keine Meldung vom Anmarsch Napoleons da. Bis dahin haben wir Zeit. Mit dem Feind, der uns augenblicklich gegenübersteht, können wir es aufnehmen. Halten Sie daher die Truppen für eine Schlacht in Bereitschaft!"

Bülow äußerte beim Fortgehen zu seinem Gefolge erbittert: „Mich bekommt er nicht gutwillig dazu, daß ich über seine Brücke bei Moabit zurückgehe! Unsere Knochen sollen vor Berlin bleichen, nicht rückwärts!"

Der Regen rauschte am 22. und 23. August aus grauen Wolken herab, alles in eine gelbbraune Schmutzmasse verwandelnd, in der die Soldaten umherpatschten, durchnäßt bis auf die Haut, ohne Hütten und Feuer, gewärtig der nahen Schlacht. Aber kein Regen, kein Sturm hielt die braven Berliner ab, hinauszueilen mit Erquickungen und Stärkungen.

Die Schlacht begann zuerst auf dem linken Flügel bei Tauentzien. Dieser hatte die Schützen des Reservereginmentes v. Schmalensee in den Wald gesandt, besetzte das Dorf Blankenfelde und stellte seine übrigen Bataillone zu den Seiten des Dorfes auf, die Reiterei in Reserve. Vier Geschütze standen in der Mitte, auf den Flanken je zwei Geschütze, befehligt von den Leutnants Blankenburg und Papendieck. Das Gefecht begann im Walde, dann drang General Martelli auf der linken Flanke in drei Sturmkolonnen vor. Da aber rasselten die Leutnant Blankenburg und Papendieck mit ihren Geschützen bis auf 400 Schritt heran und bearbeiteten die Italiener mit Kartätschen. Der General Martelli fiel, seine Bataillone ergriffen die Flucht, und der sofort nachsetzende Major Dullack mit den 1. Kurmärkischen Landwehrreitern erbeutete 11 Offiziere und 200 Mann als Gefangene. Der Feind zog sich eilig bis Jühnsdorf zurück.

Da General von Bülow bei Heinersdorf keine Befehle vom Kronprinzen erhielt, den Kanonendonner aber so nahe hörte, marschierte er links ab; in der Gegend von Lichtenrade verstummte das Schießen, und Bülow kehrte daher in seine alte Stellung zurück. Plötzlich gegen 4 Uhr debouchierten große Massen von Sachsen aus dem Walde und zwangen die Avantgarde unter Major v. Sandrart, das Dorf Groß-Beeren zu räumen.

Auf seinem kleinen Schimmel, die wassertriefende Feldmütze tief in die Stirn gedrückt, war Bülow mit seinem Stabe zu einer Rekognoszierung der feindlichen Stellung vorgetrabt. Die Regenschleier verhüllten jede Fernsicht, doch gewahrte er, daß die Truppen, die zwischen Groß- und Neu-Beeren aus dem Wald hervortraten, etwa ein Armeekorps sein mochten. Auf schweißtriefendem Gaule jagte ein schwedischer Offizier heran und brachte den Befehl des Kronprinzen, sofort bis auf den Weinberg bei Berlin zurückzugehen. Heiße Zornesröte stieg dem greisen Helden in die Stirn und er schwang grimmig den Kantschu, den er gwöhnlich über die linke Schulter zu tragen pflegte. Gehorchte er, so zwang er auch Tauentzien zu weichen, und nichts hätte den Feind gehindert, seine Korps auf freiem Felde zu vereinigen. Welche Schrecken mußte ein Kampf so nah vor den Toren, vielleicht selbst in den Straßen Berlins bringen! Mit düsteren Gedanken, düster wie der Regenabend, hatte Bülow sein Hauptquartier in Heinersdorf wieder erreicht, und versammelte die Chefs der Brigaden um sich.

Besonders beredt entwickelte Major v. Reiche die Vorteile eines Angriffes; und der General sagte nickend: „Reiche kann recht haben. Wir greifen an." (Forts. f.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Unterreichenbach

Der am 24. März ds. Js. (Ostermontag) fällige

Vieh- und Schweinemarkt

ist auf

Dienstag, den 25. März ds. Js.

verlegt worden, wozu einladet:

Den 18. März 1913.

Gemeinderat.

Markt-Anzeige.



Am Ostermontag, den 24. März d. Js., findet hier

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

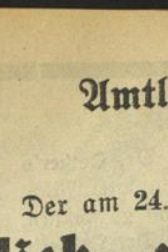
statt, wozu einladet

Neubulach, den 19. März 1913.

Gemeinderat.

Altburg, den 17. März 1913.

Danksagung.



Für die überaus herzl. Liebe und Teilnahme die uns bei dem langen Leiden u. dem Tod unserer treubes. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Pfrommer geb. Weit

von Stadt und Land zu Teil wurde, sowie für die trostr. Worte des Hrn. Geistlichen, den Ehrenträgern und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühltesten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Pfrommer, mit seinen 5 Kindern.

Althengstett, 19. März 1913.

Danksagung.



Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während des Unglücksfalls und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Löffler, Bahnwart

in so reichem Maße zuteil worden sind, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. In erster Linie danken wir den Beamten der K. Eisenbahnbauinspektion Calw, an deren Spitze Herr Eisenbahnbauinspektor Schlierholz, den Berufskollegen des Verstorbenen, die ihm in so reicher Zahl das Geleite gaben, dem Herrn Dekan Wunderlich für seine tröstenden Worte am Grabe, den Schwestern des Calwer Krankenhauses für die hingebende Pflege, dem Veteranen-, Militär- und Gesangverein, den betreffenden Herren für ihre Nachrufe, sowie allen, welche in dieser schweren Zeit durch ihre Teilnahme uns beigestanden sind.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An die Ortsschulräte.

Gemäß Erlaß des K. Ev. Oberschulrats vom 18. Dez. 1912 Nr. 19812 sollen etwa nötig werdende Beschlüsse wegen Einführung von

Abteilungsunterricht

möglichst zeitig gefaßt und vorgelegt werden mit Bezug auf den Beginn des neuen Schuljahrs am 1. Mai 1913.

Bis spätestens 15. April sollten daher alle Bittgesuche an den K. Oberschulrat betr. Genehmigung von Abteilungsunterricht vorgelegt werden.

Dabei wird bezügl. der Durchführung der gesetzl. Vorschriften betr. Abteilungsunterricht auf den Erlaß des K. Oberschulrats vom 10. Mai (cf. Schüz-Hepz II S. 254 und folgende) verwiesen.

Neuenbürg, 19. März 1913.

K. Ev. Bezirksschulamt Neuenbürg:
Baumann.

Die Versammlung

der Schuhmachermeister findet erst am 31. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Rötenbach statt, wozu alle Kollegen von Stadt und Land höflichst eingeladen sind.

Für die

Osterfeiertage:

In 1/1 Liter-Flaschen.

Weisswein . .	Mk. 1.—
Rotwein . . .	„ 1.—
Span. Weisswein	„ 0.85
Span. Rotwein .	„ 0.85

inkl. Glas.

Die 1/1 Liter-Flasche wird mit 15 Pfg. zurückgenommen.

In 3/4 Liter-Flaschen.

Badische Weine:

Markgräfler . . .	1.20
Durbacher . . .	1.40

Rhein- und Pfalz-Weine:

Hambacher . . .	1.—
Hackenheimer . .	1.20
Niersteiner . . .	1.40
Oppenheimer . . .	1.40
Deidesheimer . .	1.40
Rüdesheimer . .	1.60

Mosel-Weine:

Mosel	1.20
Trabener	1.40
Brauneberger . .	2.—

Rot-Weine:

Ihringer	1.20
Ingelheimer . . .	1.40
Büdesheimer . . .	1.40
Marca Italia . . .	1.20
Medoc	1.20
St. Julien	1.20
Bordeaux „Chateau la France“ . .	1.80

inkl. Glas.

Die 3/4 Liter-Flasche wird mit 10 Pfg. zurückgenommen.

Schaum-Weine:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Kupferberg-Riesling . . .	6.—	3.20
Kupferberg-Gold	4.75	2.60
Burgeff, grün	4.75	2.60
Germania-Sekt	3.—	1.70

Deinhardt } Weisslack, Rotlack, Cabinet

Bollersekt, gold und rot, (Obstschaumwein) **1.75**

Pfannkuch & Co.

Ich bin beauftragt, für eine neu zuziehende Familie eine 5-6zimmrige

Wohnung

eventl. auch kleineres Einfamilienhaus zu mieten und bitte um gefl. Anträge. Badezimmer erwünscht, freie, sonnige Lage Bedingung.

Carl Reichert

Die

Friseurgeschäfte

sind am **Karfreitag** ganz und am **Ostersonntag** von 10 Uhr ab geschlossen.

Ia. Emmentaler,
Rahmkäse,
Edamer,
Kräuterkäse,
Limburger und
Stangenkäse

empfiehlt

F. Lamparter
am Markt.

Gewerbeschule Calw.

Vom **Ostersamstag** den **22.** bis **Ostermontag** den **24. März** findet im **Georgenäumssaal** eine

Ausstellung von Schülerarbeiten

der Gewerbeschule statt, zu deren Besuch die Behörden, Arbeitgeber, Meister und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Gewerbeschule geziemend eingeladen werden.

Gewerbeschulvorstand:
Aldinger.

Statt Karten.

Irma Haug
Ernst Meierhofer
Verlobte

Calw. — Glattfelden (Schweiz.)

Ostern 1913.

Bez.-Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz, Calw.



Am **Ostermontag nachmittags 3 Uhr**

Frühjahrs-Versammlung

im „Badischen Hof.

Tagesordnung: Mitteilung der Erfahrungen mit dem Brutapparat, Verlosung 2c. Hiezu sind unsere Mitglieder — auch Frauen — freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

: Neue Gesangbücher :

in schöner Auswahl, sowie

Tragtaschen — Schulgesangbücher

empfiehlt

C. Bub, Buchbinder, Calw, Salzgasse.

Modellhüte

sowie

Neuheiten im Putz

zeigt ergebenst an

Kätchen Salber beim Rössle.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl

Neue Gesangbücher

Schreibmappen	Postkartenalbum
Brieftaschen	Photographiealbum
Portemonnaies	Poesie- u. Tagebücher
Necessaires	Schmuck- u. Nähkasten
Visitkartentäschchen	Kragen-, Handschuh-
Gesangbuchtaschen	u. Taschentuch-Kasten
Promenadetaschen	Postblock
Schreibetuis	Serviettenringe

Feine Papieraufmachungen

Kleine Oelbildchen	Goldfüllfederhalter
Christl. Bilder	Feine Taschenstifte

Billige Klassiker, Vergissmeinnicht,
Gedenkbücher und sonst. christl. Literatur.

FRIEDRICH HÄUSSLER,
BUCHHANDLUNG.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** verwendet.

(Der Name „Backin ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/8 bis 1/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form uud backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Verkehrsbeamten-Schule Göppingen

mit Pension — gegründet 1903.

Gewissenhafte, erfolgreiche Vorbereitung auf die Vorprüfung für den **Assistentendienst.** — Der **nächste Kurs** beginnt am **5. Mai.** — **Jahreskurs** mit Pension **Mk. 675.—.** Die **Aussichten** sind z. Zt. **sehr günstig.** — **Seit Gründung** der Schule haben mit Ausnahme von 2 **sämtliche Pensionäre,** welche wenigstens einen Jahreskurs absolvierten, **das Examen bestanden.** — Volksschulbildung genügt. — Verlangen Sie Prospekt.

Der Schulvorstand: **H. Dieterle.**



DIE AKTIENBRAUEREI
WULLE
EMPFIEHLT ÜBER DIE FEIERTAGE EIN VORZÜGLICH EINGEBRAUTES
BOCKBIER
WELCHES BEI IHRER TITL. KUNDSCHAFT ZUM AUSSCHANK GELANGT.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich am Markttage (nächsten Montag) neue, sowie einige gebrauchte

Fahrräder

aufstellen werde, ferner

Wasch- u. Windmaschinen.

Ich werde von jetzt ab jede Reparatur an Maschinen und Fahrräder sofort und pünktlich zu den billigsten Preisen ausführen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Chr. Maier, Monteur,
Neubulach.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Metzgerei und Wurstlerei gründlich zu erlernen, kann eintreten. Gute Behandlung zugesichert.

Gottl. Kugele, Metzgerei,
Pforzheim, östl. Karl-Friedrichstr. 73

Eine schöne 4-zimmrige

Wohnung

mit Zubehör in schöner Lage zu **vermieten.** Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zweizimmrige

Wohnung

mit Zubehör hat auf 1. Juli zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stammheim.

Zirka 20 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Simon Ritter.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 24. März 1913** statt findenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „kühlen Brunnen" in **Teinach** freundlichst einzuladen.

Gotthilf Schwenk,
Sohn des Johann Schwenk, Schuhmachers in Teinach
Elise Fenchel,
Tochter des Johannes Fenchel, Bauers in Emberg.

Kirchgang halb 1 Uhr.

Breitenberg.



Eine gewöhnte, 31 Woch. trächt.
Kalbin
oder eine junge, 24 Wochen trächtige
Kuh
verkauft
M. Kübler, Schuhm.

Spottbillig

kommt eine Partie Bettstellen St. 8 und 10 M. in Calw zum Verkauf im „Krappen".

Am Ostermontag verkauft reine



Milch-Schweine

Kübler, Alzenberg.

Prima

Saatroggen

ist zu haben bei
Lörcher, Maisenbach.
Stat. Liebenzell.

Pariser

Kopfsalat

empfiehlt billigst
Röhm Dalcolmo.

Den Eingang der Frühjahrs- und Sommerneuheiten in

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige Besichtigung meiner

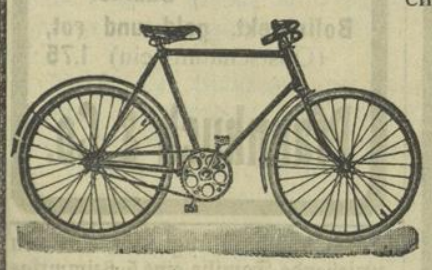
Modellhüte.

Konfirmandenhüte in jeder Preislage und grosser Auswahl.

Calw. Nane Schaible.

Friedrich Belz, Fahrradhandl., Calw

Bischofstrasse 498
empfiehlt sein grosses Lager in



Fahrrädern

erstklassigen Fabrikats wie:

Göricke-, Kayser-, Torpedo-, Viktoria-, Phänomen-, Tachos- u. Mercedes-Räder

Tourenräder von 90 Mk. an. Halbrenner von 95 Mk. an.

Zubehörteile, Luftschläuche und Mäntel

in allen Preislagen.

Reparaturen prompt und billig. **Besichtigung ohne Kaufzwang.**

Nur echte spanische Naturweine.

Rotwein.	per Ltr. Mk.	bei 30 Ltr. Mk.
Cataluna	—.70	—.65
Tarragona, herb	—.80	—.75
Orrius, herb	—.80	—.75
Priorato (suave)	1.—	—.90
Rosè, hell	1.—	—.90
Rioja, alter, kräftig	1.20	1.10
Valdepenas (suave anejo)	1.40	1.25
Navarra superior	1.60	1.40
Sagunto, sehr fein	1.80	1.60
Weissweine.		
Villafranca, sehr fein, Bouqué	—.80	—.75
Huelva, sehr alt	1.—	—.90
Vizcaxa superior	1.20	1.10
Alella (oloroso)	1.40	1.25
Guipúzca, extra trocken	1.60	1.40
Calatayud	1.80	1.60
Hochfeine süsse Weine.		
Guadalquivir, rot, suave	1.60	1.30
Alicante, alt, süss, gold	1.60	1.30

Hochfeine süsse Weine.	per Ltr. Mk.	bei 30 Ltr. Mk.
Grenache, gold, kräftig	1.80	1.50
Cuenca, mild, extra fein	2.—	1.70
Asti, del Piamonte	1.60	1.40
San Lucar de Barrameda	2.—	1.70
Vermouth di Torino	2.—	1.60
Malaga, superior, dunkel	2.—	1.50
„ Amontillado	2.50	2.—
„ extra fein, golden	3.—	2.20
„ non plus ultra, golden	4.—	3.—
Montilla de la Frontera, golden	3.—	2.20
Moscatel de Andalucia, „	3.—	2.20
„ de Cataluna, „	2.—	1.80
Lacrimæ Christi, golden fein, süss	3.—	2.20
Oporto (Portwein), superior	2.50	2.—
„ „ sehr alt, fein	3.—	2.50
Rancio del Priorato (durch Alter hell geworden)	3.—	2.50
Jerez (Sherry) Palé, hell	2.50	2.20
„ Imperial, gold fein	3.—	2.20
Marsala, mild	3.50	2.80
Madeira, superior	2.50	2.—
„ Inselwein, sehr fein	3.—	2.80

Juan Falguera, Badstr. 163.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Tagblatt

Donnerstag, Zweites Blatt zu Nr. 66. 20. März 1913.

Aus Höhen und Tiefen.

Aus einem Sterbegedicht.

Zeuch aus, gefangne Seele,
Weil Stahl und Kerker bricht;
Des Leibes Jammerhöhle
Hemmt deine Freiheit nicht;
Das Grab, mein Ruhekissen,
Begräbt die Sklaverei;
Da nun der Strick zerrissen,
So wird der Vogel frei.

Mein Ohr vernimmt das Zeichen,
So mir zu Schiffe ruft,
Laßt nun die Segel streichen!
Der Hafen meiner Gruft
Macht, daß ich nicht mehr strande;
Der Himmel wird mein Haus;
Wohlan! Wir sind am Lande,
Steig, müder Geist, steig aus!

Christian Günther.

Ostereier.

Von Arno Marx.

Gründonnerstag ist ein Festtag für die Kinder, denn da legt der Osterhase seine Eier. Aber man darf nicht etwa glauben, daß das Fabeltier der Kinder den Brauch des Eierlegens im Frühlinge erst erfände. Wer im Februar durch den nächtlichen Wald wandert, der kann der Balzarie des Waldkauzes lauschen, der langgedehnt und hohl pfeift, wie eine Güterzugslokomotive, die Pfiffe zu vollen Trillern reiht, der seufzt und stöhnt, heult und ächzt vor Liebessehnsucht. Noch wenn seine Gattin auf den drei oder vier Eiern im hohlen Eichstamm brütet, heult und seufzt der Waldkauz allnächtlich, aber wenn Anfang April die Kleinen nach Futter schreien, seufzt er nicht mehr, dann kommt er vor Arbeit nicht mehr zum Klagen. Schwermütiger noch als der Waldkauz wird die Waldohreule, wenn sie verliebt ist. Stundenlang sitzt sie auf dem Kiefernaste und heult dumpf ou—ou—ou, bis sie sich aufschwingt. und die Flügel unter dem Leibe zusammenschlägt, daß es klatscht. Kaum hat der Waldkauz Eier in seinem Baumloche, legt auch Frau Ohreule in einem alten Krähenhorste im Fichtenwipfel. Der Kälte wegen bleibt sie gleich brütend sitzen, wenn das erste Ei gelegt ist, deshalb sind die Kinder auch verschieden groß, und wenn das älteste ausfliegt, muß das kleinste noch eine lange Zeit gefüttert werden.

Anfang März, wenn jeden Morgen noch die Wiesen mit Reif überzuckert sind, kommt der Spaßmacher unter den Sumpfvögeln, der Kiebitz aus dem Süden zurück. Er fällt auf seiner heimatliche Wiese ein und klagt: wiiwidt, bis er ein Weibchen hat, mit dem er Flugspiele üben kann. Da wird er erst richtig froh, ruft: ruit, ruit, rit, schlägt förmlich Purzelbäume in der Luft, gaukelt zum Boden, tanzt empor, fliegt wie im Parademarsch mit taktmäßigen Flügelschlägen, taumelt gleich danach rechts und links, fliegt gespensterhaft leise und gleich darauf wieder mit laut brummenden Flügelschlägen. So treibt ers eine Woche um die andere, und man meint, er dächte nicht an Kindersorgen, da hat er auf einmal Junge, weiß der Himmel, woher. Doch nein, nicht nur der Himmel, auch die Eiersucher wissen, wo sie hergekommen sind und in Delikatessengeschäften kann man die Früchte ihres Sammeleifers erblicken. Bekannt ist's, daß Bismarck stets an seinem Geburtstage am ersten April mit 101 Kiebitzeiern erfreut wurde. Jetzt scheint das Geschäft der Eiersucher keinen rechten Gewinn mehr abzuwerfen, in Delikatessengeschäften werden weniger als früher zum Verkauf angeboten. Das ist recht gut, denn um den lustigen Kiebitz wäre es schade, wenn er ausgerottet würde, weil seine Eier als Gaumenkitzel geschätzt werden. Es ist auch recht gut, daß viele Kiebitzeier eigentlich aus Krähennestern stammen, denn um die schwarzen, grindschnabligen Saatkrähen, die ihn als Eierlieferanten oft vertreten müssen, ist's nicht schade. In ihren Nistkolonien, die nicht selten auf niederen Kiefern stehen, können klettergewandte Eiersucher oft an einem Tage mehr „Kiebitzeier" zusammenbringen, als wenn sie wochenlang Tag für Tag in nassen Wiesen suchten.

Wenn man zur Osterzeit das Gestrüpp durchsucht, das Teichränder umsäumt, oder Bachufer begleitet, wenn man die Kuppen der Kopfweiden durchspäht und die alten Krähennester mustert, die in der Nähe der Gewässer stehen, dann findet man ziemlich große Gelege von Ostereiern, die der März- oder Stockente angehören. Wenn der Vogel im Neste sitzt, dann ist's schwer, ihn im Gestrüpp zu sehen, weil sein erdfarbiges Kleid ihn verbirgt und er meist aushält, bis man ihm greifbar nahe gekommen ist. Ist aber die Ente nicht zu Hause, dann hat sie sicher die Eier mit weichen Daunen und mit Geäst bedeckt, so daß sie erst recht nicht zu finden sind. Scheucht man eine brütende Ente vom Neste, so hat sie eine etwas unangenehme Angewohnheit, die einem das Berühren der Eier verleidet, sie spritzt nämlich ihren übelriechenden Unrat darüber, der jeden zart benervten schnell in die Flucht schlägt. Ein Wunder ist's, wie die kleinen Entchen, die in einem Baumneste ausgebrütet werden, den Erdboden erreichen; sie springen einfach auf den Waldboden hinab und folgen der Mutter, die sie zum nächsten Wasser führt.

Eulen, Kiebitz, Krähen und Stockente sind große Vögel, denen man schon genügend Brutwärme zutraut, um das Gelege auch während nächtlicher Fröste warm zu erhalten. Aber auch kleinere Vögel brüten schon zu Ostern. Schon Mitte März pappt die Amsel ihr halbkugliges Nest, um nur ja Anfang oder Mitte April schon Junge zu haben. Auch der Sperling läßt sich von der warmen Märzsonne gern verleiten, schon zu Ostern im Lumpenneste hinter der Dachrinne des Wolkenkratzers an Gründung einer Kinderschar zu denken. Es kümmert ihn wenig, wenn sein Nachbar, der Hausrotschwanz, singt: „Tschämst dich nit" oder wenn die Goldammer am Feldrande beteuert: „Sist ist noch zu frühi". Uebrigens, die Goldammer verstellt sich nur, wollte man genau sehen, fände man wohl schon ihr angefangenes Nest im Gestrüpp, ja vielleicht gar schon Eier darin. Einer der kleinsten deutschen Vögel, die niedliche Schwanzmeise, hat sicher schon das Nest fertig und die ersten Eier darin. Und ehe das winzige Schwanzmeisenpärchen seine kunstvolle Nestkugel fertig gebaut hat, dauert es wohl einige Wochen. Denn die kleinen Wichte bauen eine große, dicke Kugel ins Fichtengeäst oder in eine Baumgabel und lassen nur ein winziges Schlupfloch an der Seite frei. Wenn das Weibchen angefangen hat, sein Dutzend Eier zu legen, so sieht man's ihm meist schon an, daß es Familiensorgen hat, dann ist sein langer Schwanz etwas krumm gebogen, weil er im Neste nicht recht Platz hat. Es ist wirklich erstaunlich, wie die kleinen Bürschchen ihre große Kinderschar sattkriegen, denn um zwölf hungrige Schnäbel vollzustopfen, müssen eine gewaltig große Zahl von Insekteneiern und kleinen Räupchen gesammelt werden. Wenn das Dutzend herangewachsen ist, dann benimmt sichs so ungestüm, daß auch das festeste Nest fadenscheinig wird, und wann die muntere Gesellschaft ausgeflogen ist, guckt meist der blaue Himmel ins Schwanzmeisennest. Wenn die erste Brut selbständig geworden ist, schreiten die Alten zur zweiten, just zur Zeit, wenn die Pirole und Turmsegler mit dem Bauen ihrer Nester beginnen. Die winzigen Schwanzmeisen sind ihnen um zwölf Nachkommen voraus.

Gründonnerstag ist der Tag, um Ostereier zu suchen. Auch die Naturfreunde können sich am frohen Brauche beteiligen, um Schonung der Gelege, die sie gefunden, brauche ich sie nicht erst zu bitten.

König Storch in Afrika. Der Storch erfreut sich bei uns einer großen Beliebtheit. In zahlreichen Volksliedern wird er verherrlicht. Ob er das verdient, lassen wir dahingestellt sein. Naturkundige stellen ihm kein gutes Zeugnis aus, da er die Nester der Erdbrüter plündert, junge Hasen und die nützlichen Frösche vertilgt. Interessant ist es nun, daß er auch bei verschiedenen Völkern Afrikas, wo er den Winter verbringt, gern gesehen wird. Das ist namentlich im mittlern Sudan der Fall. Er gilt hier als Bringer der Fruchtbarkeit, da etwa 14 Tage nach seinem Erscheinen die Regenzeit sich einzustellen pflegt. Darum wird er als der „Heilige" unter den Vögeln bezeichnet. Dies kommt in einem Lied zum Ausdruck, das in Bornu gesungen wird und das Rudolf Prietze kürzlich in der „Zeitschrift für Ethnologie" veröffentlicht hat. Es handelt sich darin um den Wettstreit der Vögel, wer von ihnen der König sei. Der Reihe nach erscheinen der Rabe, der Falke, der Geier, der Rinderhüter, der Marabu, der Wiedehopf, der Hahn, das Rebhuhn und der Kranich. Sie werden aber alle abgewiesen. Das Lied beginnt: „Der Storch ist kein Vogel bloß, — er ist der Heilige der Vögel. — Es krächzt der dumme Rabe: — ich will König sein! — Flieg' auf, flieg' fort, — der Storch, der ist der König. — Der Geier kam herbeigeeilt: — Ich will König sein! — Hast einen kahlen Kopf; — halt' dich ans Fleischergewerbe, — das wird dich wohl weiterbringen. — Flieg' auf, flieg' fort, — der Storch, der ist der König." — Nachdem in dieser Weise alle Vögel abgefertigt worden sind, schließt das Lied: „Rüste nun dein Haus, — o Storch, du bist ja der König! — Freu' dich deines Reichs, — zieh' dein Festkleid an, — färbe den Fuß dir rot, — o Storch, du bist ja der König! — Freu' dich der Festmusik: — tschitschiri, tschitscheri, tschitschi!"

Gegen den Islam in Deutsch-Ostafrika.

ep. Es ist eine bekannte, neuerdings wieder durch die Mitteilungen der Geogr. Gesellschaft in Jena bestätigte Tatsache, daß die rasche Ausbreitung des Islam in Deutsch-Ostafrika starke Förderer hat in den eingeborenen Unterbeamten der Regierung. Diese gehören meist dem Suaheli-Stamm an, der fast durchweg mohammedanisch ist und unserem Schutzgebiet die offizielle Verkehrssprache geliefert hat. Vom politischen Standpunkt aus wie vom missionarischen ist aber die Islamisierung der Negerstämme unerwünscht. Um ihr entgegenzutreten, beabsichtigt nun die Berliner ev. Missionsgesellschaft mit Unterstützung der Brüdergemeinde und der englisch-kirchlichen Mission in Morogoro einer Station der Zentralbahn, ein Zentralseminar zu gründen, in welchem begabte Eingeborene durch gründlichen Unterricht in Suaheli zu Lehrern, Regierungsbeamten und anderen einflußreichen Stellen herangebildet werden sollen. Dieses Unternehmen ist nicht nur für den Fortschritt der Christianisierung der Kolonie, sondern auch für ihre innere, politische Befestigung bedeutungsvoll.

Hausprüche. Die „Lese" veröffentlicht die folgenden Hausprüche, die der Feder Klara Hepners entstammen:

Ueber die Haustür nach außen:

Lieber Gott, halt mein Haus rein
Von schlechten G'sellen und Frauen,
so ich's dir aber net darf zutrauen,
so will ich's fein selber b'sorgen —
lieber heut als morgen!

Nach innen:

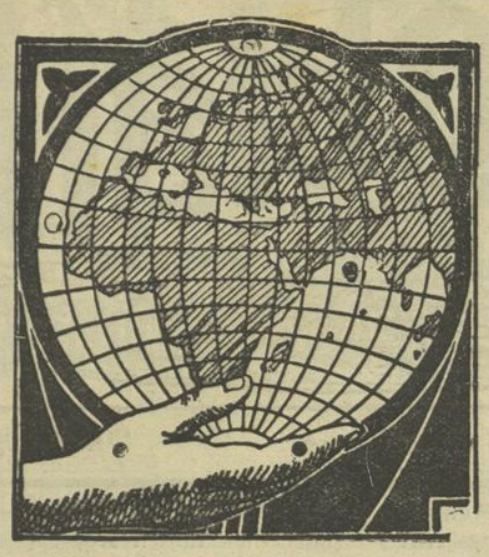
Ruhe nun, meine Seele —
Du hast deine lieben vier Wände,
du hast eines Freundes Hände,
die stark sich in deine legen;
alles werde dir Segen.
Um dein Fenster die Rosenranken
tragen deine stillen Gedanken
hinauf gen Sonne und Licht.
Fürchte dich nicht:
es ist besiegelt,
die Pforte verriegelt —
Not und Tod hasten draußen vorbei.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

„... Meinen Kindern trinken Ihren vorzüglichen Kathreiners Malzkaffee in Milch gekocht viel lieber als reinen Milch."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



PFORZHEIM.

Mittwoch, den 19. März 1913

eröffne ich am hiesigen Platze

Westliche Karl Friedrichstrasse 42

ein weiteres

erstklassiges Spezialgeschäft

für

Hüte ⊛ Mützen ⊛ Schirme ⊛ Stöcke

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre

Verbindungen mit den **grössten** und **leistungsfähigsten** Firmen des In- und Auslandes und langjährige Erfahrung bieten Garantie, selbst dem verwöhntesten Geschmack das Richtige bieten zu können. Ich bitte, sich von der **Leistungsfähigkeit meiner Firma** gefälligst zu überzeugen und sichere ich im Voraus die **beste** und **kulanteste Bedienung** zu.

Jeder Käufer
erhält zum Andenken an den ersten Einkauf ein
reizendes Geschenk

Max Brückner

Inhaber der Spezialhäuser für Hüte, Mützen, Schirme und Stöcke

1112 Telephon 1112 — **GLOBUS,** **Westl. Karl Friedrichstr. 42** — **E. KLEIN,** **Schlossberg 2** am Markt.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!

Für **2 Mark** erhalten Sie bei mir den **echten Douplo-Patent-Zahn,** der **haltbarste** und **stärkste** Comp.-Stift-**Zahn der Welt!**
Ganze Gebisse kosten bei mir **nur 56 Mark,** mit **2 Jahren Garantie.**
Zahnziehen in den meisten Fällen **vollständig schmerzlos** **1.— Mark.**
Plomben von **2 Mark** an.

Neu! ist mein REFORM-GEBISS! Neu!

Gebisse **ohne** lästige **Gaumenplatte,** fast **unzerbrechlich.** Kronen- und Brückenarbeit nur in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, **Eingang Baumstrasse 2.**
Georg Deininger, Dentist.
Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.



Wringmaschinen

nur mit 1. Qual. Gummiwalzen und nicht rostendem Gestell empfiehlt in verschiedenen Größen unter 2 jähriger Garantie zum Preise ab ℳ. 16.—.

Friedrich Herzog beim Rössle.

Reparaturen an Wringmaschinen, Einsetzen neuer Walzen u. s. w. werden schnell ausgeführt.

Quieta!

Kaffee-Ersatz
nährsalzreich! wohlschmeckend!
— Pfundpaket 70 Pfg. —
Krafttrunk / **Nährsalz-bananenkakao**
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—.
:: **Tausende trinken und loben beides** ::
Erhältlich in Drogen- u. Kolonialwhdlg. Nehmen Sie nur **Marke Quieta!!** wo nicht echt erhältlich franko Zusendg. v. **Quieta-Werke Bad Dürkheim.**



Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vinçon.

Schuhputz **Nigrin** — Metallputz **Gentol**

Zwei wichtige **Punkte!**

erzeugen in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz!

Vermisst

wird niemals die Wirkung d. echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann u. Co., Radebeul** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln,** usw. à St. 50 ₰ bei: W. Winz, Georg Pfeiffer, F. Lamparter, O. Lotthammer; in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Wasserglas

empfiehlt

C. Serva,
Telefon Nr. 120.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau **Dr. Reichel,** Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- u. Auslandes.

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

Ich bin beauftragt, 1—2 gut möblierte, freundliche

Zimmer

auf 3 Monate zu mieten und erbitte ich gefl. Anträge.

Carl Reichert.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges **Mädchen** wird in kleine Familie gesucht.

Frau Burghard,
Pforzheim,
Wagnerstraße 15.

Auf 1. Juli oder später habe eine

Wohnung

mit 5 Zimmern zu vermieten.

Chr. Stürner,
Teuchelweg.

Rechnungsformulare liefert rasch und in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw